

# Kunst als adäquates Ausdrucksmittel

Die vielfältige Welt junger bildender KünstlerInnen in Liechtenstein

VON GEROLF HAUSER

Das Fürstentum Liechtenstein hat nicht nur ein Kunstmuseum, in dem «Kunst der grossen Welt» gezeigt wird, sondern auch Galerien, in denen junge liechtensteinische KünstlerInnen die Möglichkeit für Ausstellungen haben.

Wir wollen aus der Vielfalt des künstlerischen Lebens in Liechtenstein eine kleine und bei weitem nicht vollständige Auswahl junger Künstlerinnen und Künstler präsentieren.

## «Das Unsichtbare, das Geheime»

Die Fotokünstlerin Barbara Bühler zeigt mit ihren grossformatigen Fotoarbeiten unter dem Titel «Sitzungszimmer in Liechtenstein» die Tische in Verhandlungszimmern liechtensteinischer Banken und Treuhänder jeweils vor und nach einer Besprechung. «Mit diesen Bildern versuche ich, die jetzigen Lebensorgane Liechtensteins zu zeigen, die für das kleine Land unverhältnismässig vielen Verhandlungstische, über die, für uns unsichtbar, das Geld geht. Es geht aber um das Bild dazwischen, um das Geheime, um die für uns fast nicht wahrnehmbaren Veränderungen, hinter denen Geld fliesst, das das Schicksal Liechtensteins bewegt.» Der Vorgang des Wan-



Barbara Bühler und ihre neuen Fotoarbeiten mit dem Titel «Sitzungszimmer in Liechtenstein».

dels ist auch Thema für Carol Wyss, die meint: «Das einzig Konstante ist der Wechsel zwischen Chaos und Ordnung.»

So vergrössert sie zum Beispiel Fotos vom menschlichen Skelett oder von Maschinenteilen, trägt sie auf ein Sieb auf und drückt sie aus. Diese Vorlage «zerstört» Carol Wyss, indem sie darüber malt, etwas wegnimmt, etwas hinzufügt. «Nicht nur das Sujet, also der menschliche Knochenbau, verwandelt sich im Entwicklungsprozess zwischen Chaos und Ordnung, auch die Technik: Der exakte Siebdruck verbindet sich mit meiner Malerei. Während der Arbeit läuft in mir ständig dieser Prozess der Wandlung, bis ich eine Balance spüre zwischen den Übergängen.» In ganz anderer Art verwendet Eva Frommelt Fotos. Ihre neuen Arbeiten begannen mit einer Serie von Aktfotos, in einem Schwimmbad unter Wasser gemacht, der Grundgedanke, der sie inspirierte. «Das bedeutet nicht, dass ich die Fotos auf die Leinwand übertrage. Ich halte nur die

Idee im Foto fest. Arbeite ich dann an der Leinwand, ver selbstständigt sich die Idee völlig.» Immer wieder tauchen auf den grossformatigen Bildern Hände auf, vergleichbar zu jenen bei prähistorischen Male reien, die das Eintreten eines Schamanen in die geistige Welt zeigen. «Berühren die Hände die Figur auf dem Bild, oder stossen sie sie ab, gehen durch die Figur hindurch? Kann man eine andere Person erfassen? Fragen, die mich beschäftigen.»

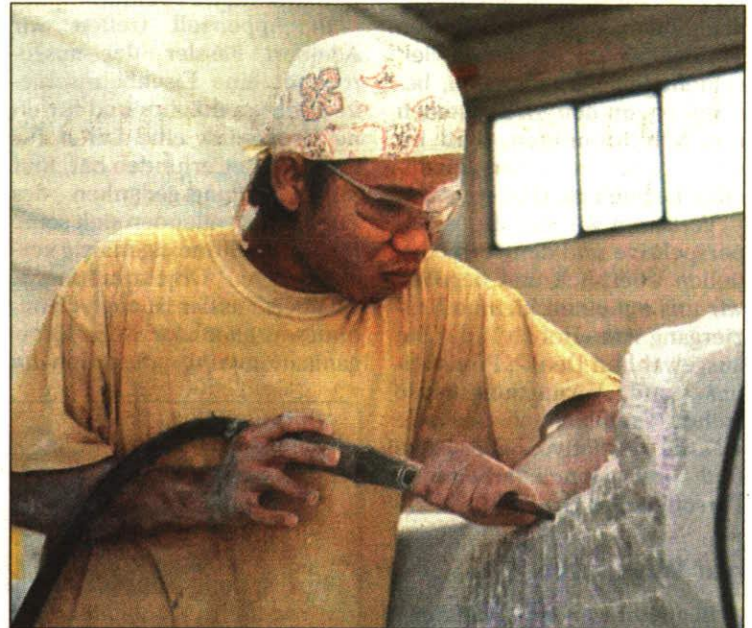
### Liechtenstein und die Welt

Der in Kroatien geborene und in Triesen arbeitende Künstler Vlado Franjevic ist sowohl bildnerisch wie schriftstellerisch tätig. Franjevic nutzt verschiedene Medien, um sich künstlerisch auszudrücken. Seine Arbeiten haben konzeptuelle und individuell mythologische Anklänge. Bei seinen «Verknüpfungen» zum Beispiel verbindet er das Malerische mit dem Linearen. Die Linien haben sich durch Schnüre vergegenständ-

licht, die lose miteinander verknüpft werden. «Die Sache des Knöpfens ist eine Sache, die mich und dich in einer Einheit zusammenfügt», sagt der Künstler und zeigt damit sein Anliegen, künstlerisch tätige

### Versuch, den Kreis aufzublättern

Nach einem Studienaufenthalt in Bhutan schuf Hansjörg Quaderer, der sich engagiert für Tibet einsetzt, Arbeiten, bei de-



Fauzie As'Ad baut an einer kulturelle Brücke zwischen Liechtenstein und Indonesien.



Eva Frommelt zeigt neue Arbeiten im «Raum für Kunst» in Altstätten.

Menschen zusammenzubringen.

Dies gilt auch für den in Eschen lebenden Bildhauer und Maler Fauzie As'Ad aus Indonesien. Nicht nur, dass er während des ihm vom Liechtensteiner Kulturbeirat zugesprochenen Werkjahres Arbeitszeiten in Paris, London, Carrara und Berlin verbrachte, er plant auch ein Bildhauersymposium in Liechtenstein und eine kulturelle Brücke zwischen Liechtenstein und Indonesien wird, von ihm initiiert, ab nächstes Jahr in die Wege geleitet. Für die Präsentation seiner Arbeiten – die Bilder und Skulpturen sind eine Art Tagebuch, in dem die Ereignisse des Werkjahres aufgezeichnet sind – gestaltete Fauzie As'Ad die Tangente in Eschen in ein Atelier um. Während neun Tagen stand er täglich für Fragen und Gespräche über seine Arbeiten zur Verfügung und kochte für die Gäste indonesische Spezialitäten.

nen er den Kreis in einer zyklischen Arbeit darstellt. «Die Auseinandersetzung mit der buddhistischen Kunst führt fast zwangsläufig in eine Denkfigur vom Kreis.»

Mit 108 Zuständen eines einzelnen Bildes, blättert er den Kreis auf in einem intuitiven Zugang in den Kreis, in das Rätselhafte, ob der Kreis eine offene oder geschlossene Form ist – ein unabschliessbarer Prozess.

Der Maler Stephan Sude zeigt mit seinen jüngsten Arbeiten Darstellungen menschlicher Lebensorte und der darin herrschenden Isolation. Dabei reduziert er das Naturalistische zu sich gegenseitig beeinflussenden Formen und Flächen. Rechte Winkel und farblich zurückgenommene Flächen herrschen so vor, dass erst beim «unscharfen» Hinschauen sich ein abstraktes Gemälde mit kubistischen Formen zeigt, die Formen als Häuser erkennen lässt.